

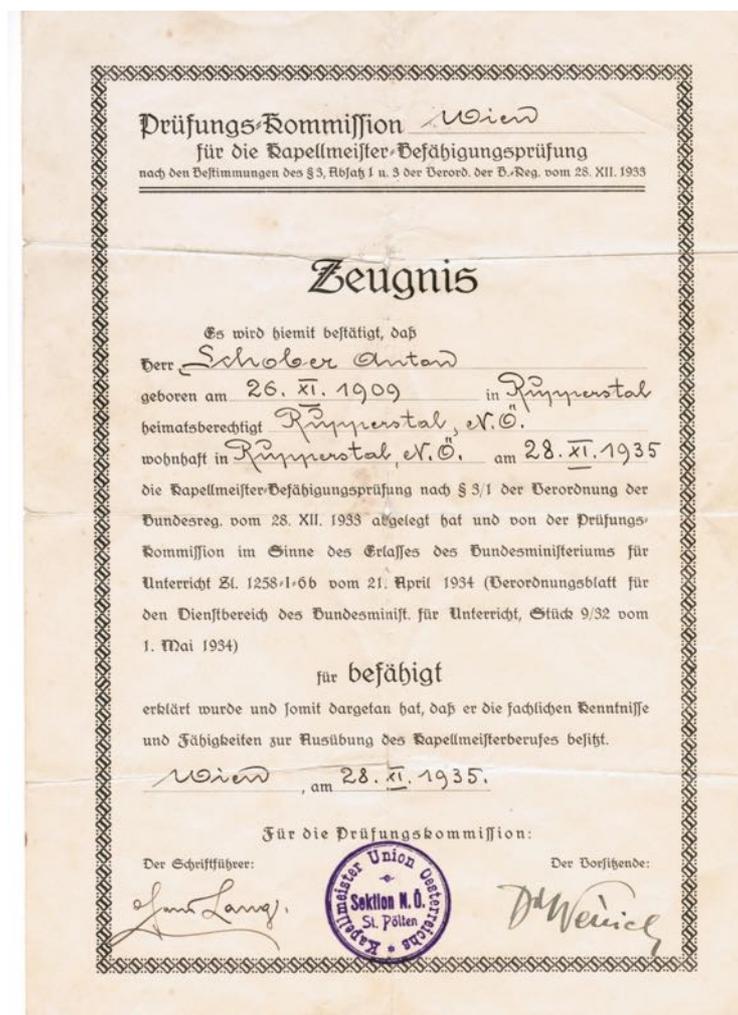
Vorschau auf die Präsentation 2019

Während 2018 gleich zwei unserer Landes- bzw. Partnerverbände ein Jubiläum feierten (Südtirol und Oberösterreich), gibt es 2019 keinen in diesem Jahr „jubilierenden“ Verband.

Für das kommende Jahr sind folgende Schwerpunkte vorgesehen: 50 Jahre Leistungsabzeichen, 40 Jahre Blasmusikfest Wien sowie das 150-Jahr-Jubiläum des Musikvereins Texingtal, der über eine umfangreiche Chronik verfügt und der dem Dokumentationszentrum des Österreichischen Blasmusikverbandes bereits viele interessante Objekte zur Verfügung gestellt hat. Die derzeitige Präsentation ist noch bis Ende Oktober zugänglich.

Elisabeth Anzenberger-Ramminger

Objekt des Monats: Kapellmeisterzeugnis von Anton Schober (1935)



Jürgen Sklenar, Kapellmeister des Blasmusikvereins Großweikersdorf-Ruppersthal, hat vor kurzem mit dem 3. Platz beim Österreichischen Blasorchester-Wettbewerb der Leistungsstufe B einen beeindruckenden Erfolg erreicht. Kpm. Sklenar kümmert sich aber auch um die Vereinsgeschichte und bereitet eine Chronik anlässlich des 40-Jahr-Jubiläums der Kapelle vor. Im Zuge der Recherchen ist er auf auch überregional interessante Dokumente gestoßen und hat erfreulicherweise dem ÖBV-Dokumentationszentrum davon auch Scans überlassen.

Darunter war auch ein Kapellmeister-Zeugnis des ehemaligen Kapellmeisters Anton Schober, datiert mit 28. November 1935. Es wurde mit diesem Zeugnis bestätigt, dass Anton Schober „für befähigt erklärt wurde und somit dargetan hat, daß er die fachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten zur Ausübung des Kapellmeisterberufes“ besitzt. Die Prüfung wurde von der Österreichischen Kapellmeister-Union durchgeführt.

Kapellmeister Anton Schober hat auch den Blasmusikverein Großweikersdorf-Ruppersthal in den Jahren 1979 und 1980 geleitet.

Herzlichen Dank gilt Herrn Kapellmeister Jürgen Sklenar für die Übermittlung dieser für die Forschung sehr interessanten Unterlagen!

Friedrich Anzenberger

20 Jahre Österreichisches Jugendblasorchester

1998 schrieb der Oberösterreichische Blasmusikverband anlässlich seines 50jährigen Bestandes ein Wertungsspiel für Jugendkapellen aus. Unter dem Vorsitz von Bundeskapellmeister Eugen Brixel bewerteten Manfred Herre (Musikbund von Ober- und Niederbayern), Alexander Veit (Verband Südtiroler Musikkapellen), Johann Mösenbichler (Landeskapellmeister-Stv. von Oberösterreich) und Alois Vierbach (Bundesjugendreferent des ÖBV) die dreizehn Jugendorchester aus den österreichischen Bundesländern, aus Liechtenstein, aus der Schweiz und aus Südtirol.

Die Jury vergab drei ausgezeichnete, acht sehr gute und zwei gute Erfolge. In der Höchststufe D trat das 60 MusikerInnen umfassende Orchester „Wind Project of Schärding“ an und errang eine der drei Auszeichnungen; Komponist Thomas Doss dirigierte seine musikalische Skizze „Aurora“. Weitere Auszeichnungen erhielten das Bezirksjugendblasorchester Gmunden unter Fritz Neuböck und die Jugendkapelle Latsch aus Südtirol, dirigiert von Stefan Rechenmacher, in den Leistungsstufen C bzw. B.



Im Rahmen dieses Jugendblasorchestertreffens wurde auch erstmals ein Österreichisches Jugendblasorchester zusammengestellt, das im Stadttheater Wels konzertierte. Ausgewählte JungmusikerInnen aus den österreichischen Bundesländern sowie aus Südtirol und Liechtenstein hatten in mehrtätiger Arbeit unter dem international erfolgreichen Dirigenten Pierre Kujpers ein anspruchsvolles Programm erarbeitet.

Besonders hervorzuheben ist die Uraufführung eines Auftragswerkes des Österreichischen und Oberösterreichischen Blasmusikverbandes, das an den Komponisten Albin Zaininger vergeben wurde. Er wählte für seine sehr anspruchsvolle Komposition als Werktitel Cesare Borgia's

Wahlspruch „Aut Caesar aut nihil – Cäsar oder nichts“.

Die Fachzeitschrift „Österreichische Blasmusik“ berichtete in ihrer Ausgabe vom Juli 1998 auf mehreren Seiten über das Jugendkapellentreffen und das „1. österreichische Jugendblasorchester“.

Die Idee eines überregionalen Jugendblasorchesters mit MusikerInnen aus allen Bundesländern und den Partnerverbänden Südtirol und Liechtenstein wurde später auch weitergeführt, u. a. durch das „Nationale Jugendblasorchester“ bzw. das „Österreichische Jugendblasorchester“.

Friedrich Anzenberger

IMPRESSUM:

Medieninhaber und Redaktion: Dokumentationszentrum des Österreichischen Blasmusikverbandes, c/o Dr. Friedrich Anzenberger, wissenschaftlicher Leiter, Weinheberplatz 1, A-3062 Kirchstetten, Österreich, E-Mail friedrich.anzenberger@blasmusik.at. Blasmusikforschung ist eine Online-Fachzeitschrift und steht kostenlos zum Download zur Verfügung. Alle Rechte, insbesondere des (auch auszugsweisen) Nachdrucks (auch auf elektronischem Wege) vorbehalten.

Eigentümer und Herausgeber: Österreichischer Blasmusikverband, Hauptplatz 10, A-9800 Spittal an der Drau.

Richtung: Unabhängige Fachinformation für den Bereich der Blasmusikforschung und des Dokumentationszentrums des Österreichischen Blasmusikverbandes.

ÖSTERREICHISCHE BLASMUSIK

FACH- UND VERBANDSZEITSCHRIFT DES ÖSTERREICHISCHEN BLASMUSIKVERBANDES

Österreichisches Jugendkapellentreffen

JULI 1998
46. JAHRGANG
61 69 | 68 U



und

1. österreichisches Jugendblasorchester

Vom 22. - 24. Mai 1998 war Ried im Innkreis im Rahmen der Jubiläen
40 Jahre ÖBV + 50 Jahre OÖBV Treffpunkt der Blasmusikjugend (S 12-14)